



Hermann Scherer motivierte beim Startvortrag.



Digitaler Helfer:
Dr. Roland Falk.



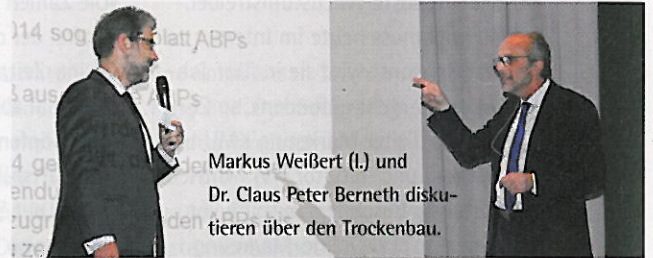
Hockey-Trainer Markus Weise.



Thomas Schmid: aus Fehlern lernen.



Markus Eberlein (SAF) moderierte.



Markus Weißert (I.) und Dr. Claus Peter Berneth diskutieren über den Trockenbau.

Stimmung, Ideen und Impulse

KIT 2014 in Fellbach – das waren zwei Tage voller Informationen, guter Gespräche und prächtiger Stimmung. Der Fachverband der Stuckateure Baden-Württemberg (SAF) begeisterte und motivierte unter dem Motto »Für mehr Energie«.



Großes Interesse am medizinischen Vortrag.



Prof. Dr. Dr. Franz Josef Radermacher (I.) und Rainer König.



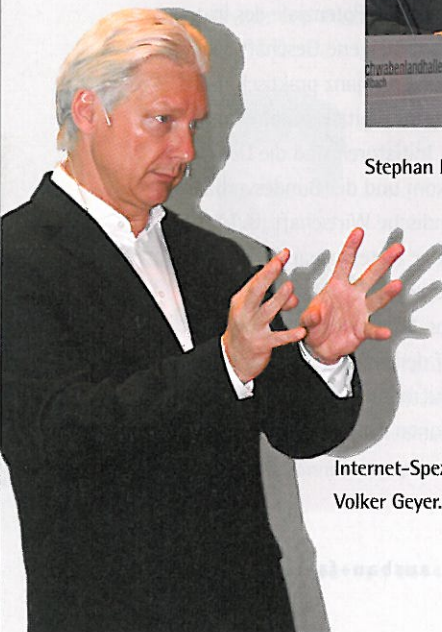
Stephan Bacher (SAF) und ...



... Andrea Eigel helfen bei der Vermarktung.



Rainer König eröffnete die KIT.



Internet-Spezialist
Volker Geyer.

Feinabstimmung:
Dr. Roland Falk
und
Rainer König.



Alfred und Gabi Briel mit Heike Marquardt.

In diesem Jahr war Fellbach der Mittelpunkt des Stuckateur- und Ausbauhandwerks im Südwesten. Am 4. und 5. April fand hier das Forum KIT statt – wie bereits schon sechs Jahre zuvor. Auch bei ihrer siebten Ausgabe hat die KIT nichts von ihrer Bedeutung als Branchentreff und Informationsplattform verloren. Die Abkürzung steht übrigens für Kontakte, Ideen, Trends. Rund 1000 Besucher kamen an den beiden Tagen zu der Veranstaltung.

Schon immer war es ein Kennzeichen der KIT, den Blick zu weiten und über den Horizont hinaus zu blicken. Darauf deutete auch das Motto »Für mehr Energie« hin. Bei der Eröffnung rief Rainer König, Vorsitzender des SAF, seine Stuckateurkollegen dazu auf, die Energiewende nach vorne zu bringen. Die aktuelle Krise um die Krim und die Ukraine offenbart, wie abhängig wir von fossiler Energie sind. Bei der KIT soll es aber auch um die persönliche, die Unternehmer-Energie gehen. Viele Vorträge im KIT-Programm waren darauf zugeschnitten, bei der Bewältigung des Alltags zu helfen. König empfahl, das Gespräch mit den Kollegen zu suchen und die Industrie mit ins Netzwerk einzubeziehen. Gelegenheit dafür bietet die KIT bei den 23 Ausstellern vor Ort. »Nur gemeinsam werden wir Erfolg haben«, so König.

Nachfrage nach Gesundheitsthemen
Das Vortragsprogramm war breit gefächert. Die Themen waren ein Spiegelbild der aktuellen Bedürfnisse aus den Unternehmen. Im Bereich der Technik waren dies vor allem Fragen der Zulassung und Nachweise im Trockenbau. Deutlich wurde auch, dass der Wettbewerb um die Arbeitskräfte in vollem Gange ist. Ein guter Ruf und auch die Präsenz im Internet verschaffen Vorteile nicht nur bei der Ver-



Die Mannschaft von Gima.



Frank Schweizer (ÜbA Leonberg) mit Horst und Heike Marquardt.



Wolfgang Setzler (Fachverband WDVS) und Dr. Andreas Huther (Puren).

Kontaktpflege bei Sto.



Hans-Jürgen Siems mit dem Mega-Team.



Klaus-Dieter Fromm (SAF) und Referentin Andrea Eigel.



Dirk Giessler (emv) und Eric Nussbaum (Sachverständiger).



Ulrich Glockner (Stuckateur) und Kollege.



Besucher aus anderen Verbandsregionen (v.l.): Michael Bleich, Michael Walloschek, Jürgen Hilger und Rolfgeorg Jülich.



Publikum beim Start der KIT 2014.



Achim Bauer (SAF) mit Dr. Johannes Weingart und Frank Gericke (SAF).



Ulrich Zink (BAKA) und Sybille Frank (Puren).



Badener unter sich: Michel Bleich und Uwe Marko.



Wolfram Kümmel (SAF), Peter Sarantis (Schwenk) und Rudolf Voos (BAF).

marktung, sondern auch bei der Suche nach Nachwuchs und guten Mitarbeitern. Besonderes Interesse zeigte das Publikum an Themen der Lebensführung und Ernährung und bewies, dass moderne Fachunternehmer auch für Themen über den betrieblichen Alltag hinaus aufgeschlossen sind.

»Mehr Energie – mehr Freude am Leben« behandelte der Vortrag von Dr. Johannes Weingart. Mit Charme und viel Fachwissen gab er Tipps für eine gesunde Ernährung und räumte mit zahlreichen Mythen zum Thema »Gesundheit« auf.

Das Vortragsprogramm war so umfangreich, dass in der Regel vier Referate parallel angeboten wurden. Dreimal wurde aber eine Ausnahme gemacht. Für sie wurde der große Saal der Schwabenlandhalle reserviert. Den Auftakt machte Hermann Scherer – Bestseller-Autor, Trainer und Unternehmensberater. Er riss sein Publikum mit und bewies, wieso er als Redner und Moderator mit zahlreichen Preisen bedacht wurde. Mit Leidenschaft machte er Mut, sich im Markt zu differenzieren und auch einmal Regeln zu brechen. »Abheben vom Mittelmaß«, war seine Botschaft. Er gab



Rainer König und Peter Sarantis machen sich fürs Nationalteam stark.



Jens Franchois (Knauf) mit Simon Bieberle, Sonja und Ernst Heller.



Gerhard-Paul Reiß und Bernd Kolb.



Rolf Stephan, Manfred Haisch, Konrad Steffen-Kohler (PFT) und Frank Gericke.



Jochen Klingler (Enersearch) präsentierte das Sunair-Lüftungssystem.

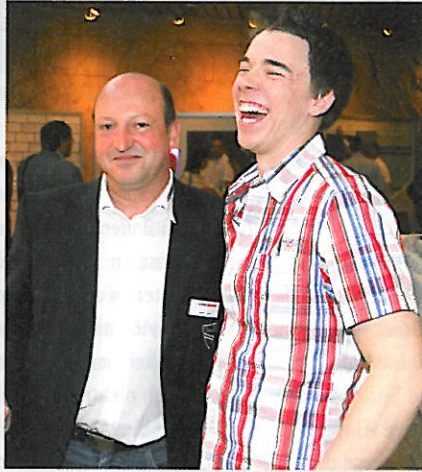


Eberhard und Karin Kugler mit Referentin Karin Ockert-Höfler.

den Tipp, die erbrachten Leistungen und den gestifteten Nutzen zu kommunizieren. »Was nutzt es, gut zu sein, wenn es niemand weiß?«, gab er zu bedenken. Prof. Radermacher war schon mehrfach Gastredner bei der KIT. Nachdenklich machte seine Sichtweise auf das Wirtschafts- und Finanzsystem, das einem Fast-Kollaps entronnen ist. Er nannte die Bedingungen für ein gerechtes und nachhaltiges Finanzsystem.

Handwerk ist Mannschaftssport
 Motivation für den Nachhauseweg und die nächsten Wochen gab Markus Weise. Der Bundestrainer der deutschen Hockey-Nationalmannschaft der Herren zeigte kurzweilig und anschaulich, wie aus einer Gruppe ein Team entsteht, das Höchstleistungen erbringt. Er gab Tipps, wie man mit schwierigen Themen in der Gruppe umgeht und wie man das Team dazu bringt, konzentriert und fokussiert zu bleiben. Wertevermittlung und Menschenführung spielen dabei eine große Rolle, betonte Weise, der mehrfach seine Mannschaften zu Weltmeistertiteln führte. Seine Erkenntnisse lassen sich also mit Gewinn auf die Führung eines Unternehmens übertragen. »Auch das Handwerk ist eine Mannschaftssportart«, erinnerte Rainer König. Auch hier komme es auf das Wir-Gefühl an und dass Leistungsziele definiert werden.

Energiegeladen war auch der Festabend. Hier spielte die Classic-Rockband »Helter Skelter« auf und sorgte für große Begeisterung. Schon nach drei Songs waren die Tische in der Festhalle leergeräumt und



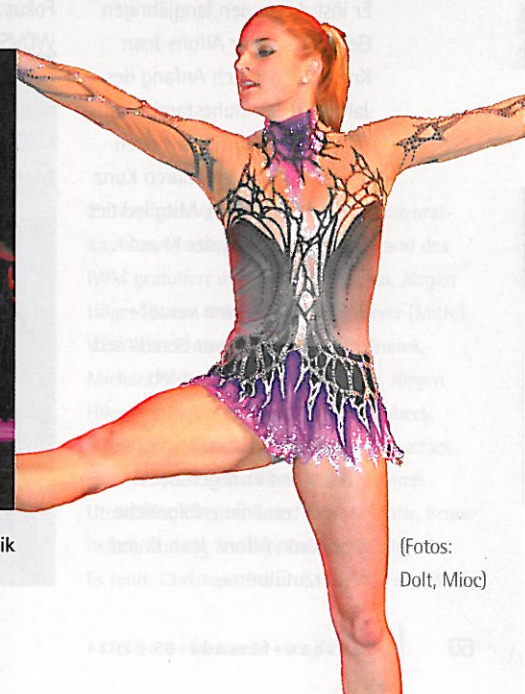
Das Nationalteam durfte auf der KIT nicht fehlen. Der amtierende Weltmeister Andreas Schenk schaute auch vorbei.



die Tanzfläche dafür voll. Die KIT 2014 stand für beste Stimmung von Anfang an bis zum Schluss. *pd*



Der Festabend mit Sportlerinnen vom Nationalmannschaftszentrum für rhythmische Sportgymnastik Fellbach-Schmid und mit der Klassik-Rockband Helter Skelter.



(Fotos: Dolt, Mioc)